

Projektbericht über die Restaurierung beschädigter und /oder kontaminierter Archivalien des 17. und 18. Jahrhunderts für das Stadtarchiv Lahnstein

Das Stadtarchiv Lahnstein ist für die historische Überlieferung der Stadtverwaltung Lahnstein und ihrer Rechtsvorgänger in Nieder- und Oberlahnstein zuständig.

Im Jahr 2022 ließ das Stadtarchiv sieben beschädigte Handschriften aus dem 17. und 18. Jahrhundert restaurieren. Es handelt sich um Protokoll- bzw. Registerbände, die gezielt Informationen zur Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte Oberlahnsteins enthalten und daher für die Forschung von großem Interesse sind.

Behandelt wurden das Gerichtsbuch der Stadt Oberlahnstein (1654-1663), das Protokollbuch des Stadtrates Oberlahnstein (1595-1787), das Oberlahnsteiner „Feld- und Messereibuch“ von 1729, die beiden Registerbände der Kurmainzer erzstiftischen Weingärten (1644-1669) sowie ein Weingärtenverzeichnis und Bebauungsregister (1754-1800).

Die Schäden waren unterschiedlicher Natur. Bei einigen Bänden war die Bindung gerissen, der Buchblock stark verformt oder der Einband fehlte. Zudem waren einige Innenblätter beschädigt, teilweise durch Nagetierfraß. Schimmel war nicht befallen, lediglich Schmutz, der durch Trockenreinigung zu entfernen war.

Nach einer Ausschreibung wurde der Auftrag an Frau Ricarda Holly aus Kruft vergeben. Neunzig Prozent der Kosten für die Restaurierungsmaßnahme wurden durch Landesmittel finanziert.

Die Restaurierung erfolgte vorbildlich, wurde auch umfangreich dokumentiert. Bei allen Bänden erfolgte eine Trockenreinigung mit Latexschwamm und Ziegenhaarbürste. Fehlstellen im Buch wurden durch Restaurierungsbütten 23g/qm ergänzt, Risse mit Japanpapier geschlossen.

Bei dem Gerichtsbuch war die Heftung auf ehemals drei Lederbünden nicht mehr intakt, einige Lagen lose und der Einband fehlte komplett. Hier wurden neue Lagen gebildet und anschließend neu geheftet. Ein Konservierungseinband wurde angefertigt, der auch ein sehr weites Öffnen ermöglicht.

Am Protokollbuch des Stadtrates fehlte ein großes Stück des hinteren Deckels und der Verbund von Einband zum Buchblock war nicht mehr gegeben. Die Heftung wurde gesichert, die Bünde durch alauungegerbte Lederstreifen verlängert und der Einband wieder mit dem Buchblock verbunden. Die durch Nagetier entstandenen Fehlstellen wurden durch ähnlich dickes und strukturiertes Papier ergänzt.

Das Flurbuch war stark deformiert. Die abgerissenen Leinwandgewebe wurden mit Aerolinen unterlegt und dieses dann in die geschlitzten Deckel eingeklebt. Ein neuer Rücken aus Gewebe verbindet nun den Buchblock.

Bei den Registerbänden wurde der nicht mehr vorhandene Deckel aus Karton neu ersetzt; dieser wurde mit Japanpapier überzogen, mit Klucel eingerieben, um ein pergamentartiges Aussehen zu erzeugen. Der Bund wurde verlängert, um Vorderdeckel und Rücken zu verbinden. Bei dem zweiten Registerband fehlte ein halber Deckel. Er wurde ergänzt.

Der Buchblock des Weingärtenverzeichnis war extrem verformt. Hier wurde der Buchblockrücken gefestigt und neu geformt sowie ein neuer Rücken aus säurefreiem Karton angefertigt. Die Deckel wurden mit kleinem Abstand wieder angesetzt, um ein erneutes Verschieben des Buchblocks zu vermeiden.

Zur nachhaltigen Erhaltung der Bestände werden die Originalbände in Archivkartons verpackt und im klimatisierten Archivmagazin dauerhaft aufbewahrt. Sie wurden vorab digitalisiert und stehen somit für die Benutzung auch digital zur Verfügung.

B. Geil, 28.6.2023

Fotodokumentation: © Ricarda Holly, Krufft, für Stadtarchiv Lahnstein

Beispiel: Einbandrestaurierung: Vorher-Zustand:



Beispiel: Einbandrestaurierung: Nachher-Zustand



Beispiel: Fehlstellenergänzung (Nachher-Zustand)

